



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 31. Juli 1877.

Inhalt. Eingesendete Mittheilungen. Dr. M. Neumayr, Die Zone der *Terebratula Aspasia*. Dr. R. Hoernes, Beiträge zur Kenntniss der Südalpen. V. Radimski, Ueber den geologischen Bau der Insel Pago. O. Feistmantel, Geologische Mittheilungen aus Ostindien. Dr. A. v. Alth, Die Gegend von Nizniow. — Reiseberichte. C. Paul, Petrefaktenfund im Karpathensandstein. Dr. O. Lenz, Reisebericht aus Ostgalizien. Dr. E. Tietze, Reisebericht aus Ostgalizien. — Literatur-Notizen. E. Boficzky, Fr. Foula, R. Lepsius, Th. Fuchs, J. L. Neugeboren, C. Feistmantel.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlichlich.

Eingesendete Mittheilungen.

Dr. M. Neumayr. Die Zone der *Terebratula Aspasia* in den Südalpen.

Im Jahre 1869 beschrieb Zittel¹⁾ aus den Central-Apenninen einige Brachiopoden des mittleren Lias, die, obwohl neu, in ihrem Habitus doch sehr an die Formen der älteren Hierlatz-Schichten, wie an die der jüngeren Klaus-Schichten und der untertithonischen Breccien in den Karpathen (Rogoźnik, Czorstin) erinnern.

In einer neuen, sehr schönen Arbeit von Gemellaro²⁾, die mir vor wenigen Tagen durch die Güte des Verfassers zugekommen ist, finden wir einen grossen Theil der von Zittel beschriebenen Formen als Glieder einer sehr reichen, entschieden mittelliasischen Fauna in Sicilien wieder; diese besteht in erster Linie aus Brachiopoden, ferner aus Gasteropoden aus den Gattungen *Pleurotomaria*, *Discohelix*, *Eucyclus*, *Trochus* und *Chemnitzia*, Bivalven (*Anomia*, *Placunopsis*, *Avicula*, *Lima*, *Pecten*, *Arca*) und wenigen Ammoniten.

Diese „Zone der *Terebratula Aspasia*“ wiederholt mit der grössten Genauigkeit im mittleren Lias die Facies-Entwicklung der unterliasi-

¹⁾ Zittel, geol. Beobachtungen aus den Centralapenninen. Benecke's geogn. pal. Beiträge. Bd. II.

²⁾ Sopra alcune faune juresi e liasiche di Sicilia. III. Sopra i fossili della zona a *Terebratula Aspasia*.

schen Hierlatz-Schichten, und zeigt wieder an einem schlagenden Beispiele, dass der Gesammthabitus einer Fauna, deren Zusammensetzung aus verschiedenen Gattungen, für eine genaue Altersbestimmung keinen Anhaltspunkt geben.¹⁾

Von speciellem Interesse ist die neue Fauna aus Sicilien für die Kenntniss der südalpinen Jurabildungen; aus der Gegend von St. Cassian und von anderen Punkten desselben Gebietes sind in der letzten Zeit sehr zahlreiche Brachiopoden zum Vorschein gekommen, von denen einige mit Arten der Klausschichten übereinstimmen (*Rhynchonella coarctata* Opp., *atla* Opp.), vereinzelt sich vielleicht auf Hierlatzformen beziehen lassen (*Rhynchonella cf. belemnitica* Quenst.), während die grosse Mehrzahl sich als neu erwies. Ich habe im Laufe des Winters eine solche Suite untersucht, die ich von dem Sammler Nintsch in St. Cassian erhalten hatte, und als ich das Werk von Gemellaro erhielt, fiel mir sofort die Uebereinstimmung eines Theiles der Vorkommnisse aus Südtirol mit denjenigen aus Sicilien auf. In der That gelang es mir, eine Anzahl von Formen aus der Cassianer Gegend zu identificiren; es sind folgende:

- Terebratula Aspasia* Men.
 „ *Taramellii* Gem.
 „ *rudis* Gem.
Waldheimia cf. numismalis securiformis Gem.
Rhynchonella Briseis Gem.
 „ *flabellum* Gem.

Nach diesen Vorkommnissen scheint es sicher, dass in der Gegend von Cassian die Zone der *Terebratula Aspasia* auftritt und den ganzen mittleren Lias oder einen noch nicht genau präcisirbaren Theil desselben darstellt.²⁾ Jedenfalls gehören jedoch diesem Horizonte nicht alle die jurassischen Brachiopoden dieser Gegend an, sondern es scheinen noch andere Schichten in derselben Entwicklung dort aufzutreten. Die Ermittlung dieser Verhältnisse und des Lagers der sehr zahlreichen neuen Arten, ferner die Feststellung der Beziehungen der Zone der *Terebratula Aspasia* zu den grauen Kalken mit *Terebratula Rozzoana* und den Pflanzen von Rozzo bildet einen ebenso interessanten, als schwierigen Gegenstand der Untersuchungen an Ort und Stelle. Die Vermuthung liegt sehr nahe, dass all die brachiopodenreichen Gebilde vom Faciescharakter der Hierlatzschichten nur ganz local auftreten, und dass an verschiedenen Fundorten verschiedene Horizonte in der genannten Weise entwickelt seien.

R. Hoernes. Beiträge zur Kenntniss der Tertiär-Ablagerungen in den Südalpen.

II. Das Vorkommen der ersten Mediterranstufe im

¹⁾ In jüngster Zeit wurden in den Klippen der Umgebung von Neumarkt in Galizien auch Kelloway-Bildungen in der Hierlatz-Entwicklung gefunden.

²⁾ Wenigstens annähernd gleichalterig scheinen die Brachiopodenkalke von Sospirolo zu sein, von wo ich *Waldh. securiformis* gesehen habe.